

Region

Grindelwalder Schüler verfilmen Erinnerungen

Generationenprojekt 27 Achtklässler interviewten 13 ältere Menschen und schufen 38 Minifilme über das Grindelwald von einst. Dabei kam auch die Geschichte von Heinrich Harrers gestohlenem Motorrad ans Licht.

Anne-Marie Günter

Wie wuchs man in Grindelwald vor rund 70 Jahren auf? Was erlebten die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Grindelwald im Lauf ihres Lebens?

Während der Projektwoche haben die 27 Schülerinnen und Schüler der achten Klasse der Schule Grindelwald mit älteren Mitmenschen Interviews geführt, Fotoalben abgefilmt und daraus Clips gemacht.

Premiere im Altersheim

Die Premiere dieser Minifilme erlebten alle gemeinsam im Altersheim. Sandra Borra, Leiterin der therapeutischen Dienste, erklärte dabei auch, wie es zur Zusammenarbeit gekommen war.

Christian Lüthi, Projektleiter des Vereins Zeitmaschine TV, hat im Altersheim die Animation «Zeitreise in die 60er-Jahre» mit Kurzfilmen aus anderen Projekten vorgestellt.

«Wir haben in Grindelwald eine engagierte Schule und engagierte Mitarbeitende», sagte Sandra Borra. Deshalb habe sie bei der Schule angefragt, ob eine Zusammenarbeit für eine «Grindelwalder Zeitmaschine» möglich sei.

Zwei Treffen in Zweiergruppen

So ganz einfach ging es dann aber doch nicht. Es galt, Interviewpartner zu finden, die gesundheitlich in der Lage waren, mitzumachen, und auch einverstanden waren, dass ihre Geschichten ins Internet gestellt werden. Es fanden sich dann auch ältere Leute, die nicht im Heim leben, aber ebenfalls Geschichten vom Gletscherdorf und aus ihrer Jugend erzählten.

Dreizehn Menschen waren schliesslich bereit, sich befragen zu lassen. Im Februar fand die Projektwoche statt.

Zweimal trafen die Jugendlichen in Zweiergruppen ihre Interviewpartnerinnen und -part-



«Töffrennä» heisst der Clip, in dem Dani (links aussen) und Hans Schild (r.) von Harrers Töff erzählen. Den Clip haben Anita Ferreira und Linus Wälti gemacht, Zeitmaschine-Geschäftsführer Christian Liechti (3. v.l.) und Sandra Borra freuen sich. Foto: Anne-Marie Günter

Der gemeinnützige Verein Zeitmaschine TV setzt das Schulprojekt seit 2008 in diversen Kantonen um.

ner, gut vorbereitet darauf, wie ein Gespräch zu führen ist und welche Fragen – auch in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt – zu stellen sind.

«Ich war überrascht, wie gut sie das gemacht haben», sagte Hans Schild an der Premiere. Er wurde zusammen mit seinem Zwillingbruder Daniel von Anita Ferreira und Linus Wälti interviewt.

Brüder reparierten den Harrer-Töff

Da kommt das Motorrad von Heinrich Harrer ins Spiel, der 1938 zusammen mit Anderl Heckmair, Fritz Kasperek und Ludwig Vörg die Eigernordwand als Erster durchstiegen hatte. Harrer reiste mit einem Töff an,

und dieser wurde in Grindelwald gestohlen und versteckt.

Die beiden Schild-Brüder reparierten Motorräder und machten auch Harrers wiedergefundenes Motorrad fit für die Jungfrau-Stafette, ein polysportives Rennen quer durch die Schweiz.

In den 38 entstanden Grindelwalder Minifilmchen sind nicht die Interviewpartner zu sehen, sondern Fotos zu den kurzen Erinnerungen, die sie in den Clips erzählen. Diese wurden aus Fotoalben ausgewählt.

Es gibt auch Schriftbilder oder Freundschaftsbücher, in die früher zum Andenken Bilder gezeichnet wurden. Manchmal sorgten die Schüler auch für eine eigene Bebilderung. Zum Beispiel bei der Schürze, die Hedi

Schenk als Mädchen jeweils auf dem Schulweg an eine Tanne hängte, weil sie sie in der Schule nicht tragen wollte.

Die Clips haben einen Titel und tragen den Namen und den Jahrgang der Befragten. Schöne Fotos konnte Ernst Schudel liefern, der in Grindelwald jahrelang ein geerbtes Fotogeschäft besass und weit herum Postkartenmotive fotografierte.

Medien von Zeitzeugen

Typische Grindelwalder Geschichten trug Hans Burgener mit Erzählungen von der Alpbahrt und von seinen handgefertigten Grindelwalder Schlitten bei; darunter waren auch Hori Schlitten.

Im Schulprojekt «Zeitmaschine bauen» für Sekundarschulen und Gymnasien schaffen Schülerinnen und Schüler Oral-History-Kurzfilme aus Erinnerungen und Fotos von Zeitzeugen. Auf www.zeitmaschine.tv finden sich rund 2000 dieser Clips.

Der gemeinnützige Verein Zeitmaschine TV setzt das Schulprojekt seit 2008 in diversen Kantonen um, zum Teil auch mit weiteren Partnern wie Museen oder Alterseinrichtungen. «Zeitmaschine bauen» soll dazu dienen, den Generationen-dialog und Sozial-, Medien- und Methodenkompetenzen zu fördern.

Alle Grindelwalder Kurzfilme: zeitmaschine.tv/Grindelwald-be

Eingekehrt

Ein Buffet voller orientalischer Mezze führt zur Qual der Wahl

Es ist Mittagszeit und etwa 10 Personen warten im Restaurant Ali Baba in Bern vor dem Mezze-Buffer, bis sie bedient werden. Das orientalische Restaurant befindet sich direkt gegenüber der Uni Tobler und lockt viele Studierende an.

2001 eröffnete Ali Bicer, kurdisch-schweizerischer Wirt, Kochbuchautor, Schriftsteller und Filmemacher, das Restaurant Ali Baba. Nach über 25 Jahren gibt es sein Geschäft noch immer. Höchste Zeit für einen Besuch.

Das Ali Baba serviert immer nur mittags zwischen 11.30 Uhr und 14.15 Uhr warmes Essen. Abends und an den Wochenenden bleibt es geschlossen. Wir stehen vor einer grossen Theke und entscheiden uns einmal für das Mittagmenü vegetarisch (14.90 Fr.) und einmal für



einen Teller mit gemischten Mezze vom Buffet (100 Gramm für 2.95 Fr.). Mezze sind orientalische Häppchen.

Die Auswahl ist sehr gross. Die freundliche Köchin nimmt einen Teller und wir wählen aus. Sie erklärt zu den orientalischen Gerichten gerne, was drin ist. Unser Teller ist schliesslich übergeladung, als die Köchin ihn auf die Waage stellt. Wir bezahlen fast 30 Franken.

Das Tzatziki überzeugt uns, es schmeckt nicht zu stark nach

Knoblauch, ist schön cremig und mit frischem Dill verfeinert worden. Die mit Feta und Gemüse gefüllte Zucchetti ist eine gelungene Kombination und gut gewürzt. Der Hummus ist gelungen, die Cevapcici – gegrillte Würstchen aus Hackfleisch – sind dank Zwiebeln und Knoblauch angenehm würzig.

Unser Highlight sind die Sambusas. Die mit Spinat und Feta gefüllten dreieckigen Teigtaaschen ähneln denjenigen, die wir aus der indischen Küche kennen. Nur die Gewürze im Innern sind anders – in der Küche von Ali Baba kommen tendenziell Salz, Pfeffer, Knoblauch, Zwiebeln, Dill und andere Kräuter zum Einsatz.

Das Mittagmenü vegetarisch kostet mit 14.90 Fr. die Hälfte des Tellers vom Buffet. Und

auch dieser Teller ermöglicht es, verschiedene Spezialitäten auszuprobieren. Er besteht aus Reis, einem Linseneintopf mit Gemüse, Tzatziki, einem Salat und einem Stück Fladenbrot.

Wir sind mit der Auswahl und den Geschmäckern sehr zufrieden.

Die Quittung

Auf dem Tisch Mittagmenüs und ein vielseitiges Buffet veganer und vegetarischer Mezze sowie Gerichte mit Fleisch. Zur Auswahl stehen unter anderem Tzatziki, Sambusas, Cevapcici, mit Gemüse gefüllte Zucchetti, Linsengerichte und weitere orientalische Spezialitäten. **Abgerechnet** Mittagmenüs kosten zum Mitnehmen 11.90 Fr. und im Haus 14.90 Fr. Wer sich am Buffet bedienen möchte, muss mit etwas höheren Preisen zwischen

den. Einziger Minuspunkt ist die Temperatur des Essens: Es dürfte etwas wärmer serviert werden.

Unser Blick schweift zu einem Regal mit mehreren Büchern, die zum Verkauf stehen. Eine kurze Internetsuche ergibt,

20 und 30 Franken rechnen. Insgesamt ist das Ali Baba eine relativ günstige Adresse.

Aufgefallen Ali Baba bietet auch Caterings für Anlässe an. Wer möchte, kann selber mit anpacken und den Angestellten helfen, die orientalischen Häppchen für die eigene Feier vorzubereiten. Auch Konzerte finden im Restaurant in unregelmässigen Abständen statt. **Abgefallen** Uns würde es freuen, wenn das orientalische Restaurant auch abends geöffnet hätte.

dass Wirt Ali Bicer bereits ein Kochbuch und einen Gedichtband herausgegeben hat.

Ali Bicer hat eine bewegte Lebensgeschichte, in die es sich wohl zu vertiefen lohnte. 1960 in einem anatolischen Dorf in der Türkei geboren, setzte er sich seit seinem 15. Lebensjahr für Demokratie ein und wurde vom Regime in politische Gefangenschaft genommen. Nach fünfzehn Jahren hinter Gittern erhielt er das Asylrecht in der Schweiz.

Sarah Buser

Adresse: Restaurant Ali Baba, Lerchenweg 35, 3012 Bern.
Öffnungszeiten: 9 bis 15 Uhr, Samstag und Sonntag geschlossen. Das Mittagbuffet ist von 11.30 bis 14.15 Uhr geöffnet.
Telefon: 031 305 39 00
Website: alibaba-bern.ch